

beremus Barbitonsoribus, quod neminem ligare deberent, nisi se primum Scabino ostenderent, esse contra iura nostra.

Vbi princeps dixit: Vnnd ich jrkenne ouch, das ess nicht recht were. Et mandauit Judicij, quod de illis dimitteret et non attemperet, quia contra ius esset. Nos bene contentj gratias egimus.

29. Anno etc. lxxj<sup>o</sup>. Als dy stat der Lehnn begerete von dem Voite, dy zzeit Herzog Friderich zu Liegnitz: So als Peter Herman zcu Florsdorff gab dem Rathe xxiiij mark geldes, vnnd zcu Girbigisdorff iiij mark gr., vnnd zcu Sore von jungen Jorgenn auch gekauft hatte iiij mark geldes: Sagete der Voit, das ers leyen welde.

Nw mercke, So der Roth solche gütter kauffet, adder zcu em brengett, so muss er dy Lehnn suchenn an dem Voite adder konige: Vnd der Voit sal sihe dem Rothe Leynn: So der Roth vnd Stat gewapent ist, vnnd darober sol der Rath eyns Lehnbriffes von dem Voite begerenn Vnnd dornoch darff der Rath von der Gütter wegen nymme die Lehn synnen noch begehren, gein künfftigen Voiten adder königenn.

Sunder das wir von eynem nwen konige versorgen jn der Confirmation, so er der stat bestetiget, alle Herrlichkeit, priuilegia: Vnnd sündertlich vssgedrucket ist Lehnn, vnnd bleiben also ewigklich by der statt.

Vnd von solcher leyung der Gütter, darff der Rath nicht Lehnwar geben, so er geadelt ist: Sunder man gibt dem Voite eyn geschencke noch achtung der Gütter dy er leyhett. Vnnd so er der Lehnwar begerete, mochte man em bitenn die ersten früchte: das ist, die ersten jährlichen Zcinse dy dy Gütter brechtenn.

Wy wol das bey vorigen Voiten ny hath noth gethann.

Also vmb solcher Leyung willen, ist dem genanten Voite zcu eynem geschencke gegeben j<sup>c</sup> sck. gr., das was dy Zzeit j<sup>c</sup> vngr. güldenn, dy er denne also denglich uffgenommen hath.

Anno etc. vts. in die sanctorum Innocentium (28./12. h).

## 1472.

30. Anno etc. lxxij<sup>o</sup>. Vff eynem gemeynen tage zcu Weisenburgk gehaldenn, In geinwertikeit Landenn vnnd stetten vnd Herzog Friderichs von Lignitz Voits, am neestenn Donnerstage vor Palmen, sey wir mit Merten Maxen entsatzt vnnd entscheiden.

So das Merten Maxenn,<sup>1)</sup> noch Sprüchenn des Herrn, Landen vnnd Stettenn, getreten ist vnnd gesaget: Das er wie jn Merten Luterbach, Merten Sleff vnd Caspar Etzel, etwen Landreiter, berüchtiget hetten, by seynen treuenn vnnd Erenn, vnschuldigk sey, vnd dorzcu noch Hülffe Roth noch todt dorzcu gegeben hette.<sup>2)</sup>

Vnnd dornoch sey wir her getretten, vnnd habenn den glouben abegestallt vnnd gesaget, das wir das furt nicht glauben weldenn.

<sup>1)</sup> Hauptman zu Görlitz anno 1467.

<sup>2)</sup> Die Vrgicht besaget ein anders, das er nemlich schuldig am Rathschlag gewesen.